

Örtliches Raumordnungskonzept

G A I M B E R G

1. Fortschreibung



Erläuterungsbericht

Entscheidungsgrundlage zu der mit
Bescheid vom 13.12.2017
Zl. RoBau-2-708/9/17-2017, genehmigten
Fortschreibung des Örtlichen
Raumordnungskonzeptes

Für die Landesregierung:
Mag. Steiner

AMT DER TIROLER LANDESREGIERUNG
Abt. Landesentwicklung und Zukunftsstrategie
Sachgebiet Raumordnung

La-Zu-
vom 21.11.2017

1. Fortschreibung

RAUMORDNUNGSKONZEPT GAIMBERG

GAIMBERG

**Im Auftrag der
Gemeinde Gaimberg**



raum.gis

Dr. Thomas Kranebitter

Albin Egger Straße 10, 9900 Lienz

Bearbeitung:

Thomas Kranebitter

Gerald Steiner

Juli 2017

INHALTSVERZEICHNIS

1	Wichtige erläuternde Bemerkungen.....	4
2	Lage im Großraum	5
3	Bevölkerung	6
3.1	Bevölkerungsentwicklung	6
3.2	Altersstruktur	9
3.3	Haushaltsentwicklung	10
3.4	Berufstätige Wohnbevölkerung und Pendlermobilität	11
4	Siedlung.....	12
4.1	Siedlungsgeschichte und -entwicklung.....	12
4.2	Flächenwidmungsbilanz	12
4.3	Flächennutzung der bebauten Flächen.....	12
4.4	Gebäudebestand, Gebäudenutzung und Wohnungsbestand	15
4.5	Siedlungsanalyse.....	19
5	Bauliche Entwicklung	20
6	Freihalteflächen	26
7	Technische Infrastruktur	26
7.1	Verkehr	26
7.2	Ver- und Entsorgung.....	27
7.2.1	Energieversorgung.....	27
7.2.2	Wasserversorgung	27
7.2.3	Abwasserentsorgung.....	27
7.2.4	Müllentsorgung.....	27
8	Finanzlage	27
9	Umweltbericht.....	28

1 Wichtige erläuternde Bemerkungen

Die Änderungen in der 1. Fortschreibung des Örtlichen Raumordnungskonzeptes gegenüber dem bisherigen Stand betreffen einerseits den textlichen Teil und andererseits den planlichen Teil der Verordnung Örtliches Raumordnungskonzept. Sowohl textlich als auch planinhaltlich ergeben sich mit der Fortschreibung, abgesehen von wenigen Standorten für die Schaffung von öffentlich verfügbaren Bauplätzen, insgesamt gesehen aber nur geringfügige Änderungen.

Die Änderungen im Plan sind in vielen Fällen sehr kleinräumiger Natur. So wurden in vielen Bereichen die maximalen Siedlungsgrenzen und die Siedlungsränder sowie die Freihalteflächen an geänderte Grundstücksgrenzen angepasst. Hierdurch ergaben sich sowohl Ausdehnungen der Grenzen des baulichen Entwicklungsbereiches als auch Verkleinerungen.

Unter Ausklammerung der neuen potenziellen öffentlichen Siedlungsfläche ist mit diesen Anpassungen in Summe im Hinblick auf die reine Fläche des baulichen Entwicklungsbereiches keine nennenswerte Veränderung gegeben. Zu sichtbaren Ausdehnungen der Siedlungsgrenzen und Siedlungsränder kommt es in erster Linie durch die Aufnahme von neuen, bisher nicht im baulichen Entwicklungsbereich gelegenen Flächen für die Schaffung öffentlichen Siedlungsraumes.

2 Lage im Großraum

Gaimberg ist eine Gemeinde in Osttirol (Bezirk Lienz, Bundesland Tirol) mit 849 Einwohnern (Stand 1. Jänner 2015). Die Gemeinde liegt im Norden des Lienzer Talbodens auf 758 m. ü. A.. Das Gemeindegebiet erstreckt sich über den Südhang des Zettersfeldes, einem Ausläufer der Schobergruppe und umfasst 7,28 km², womit Gaimberg die kleinste Gemeinde im Bezirk Lienz ist. Die Ortschaft grenzt im Norden und Osten an Nußdorf-Debant, im Süden an die Bezirkshauptstadt Lienz und im Westen an die Gemeinde Thurn.

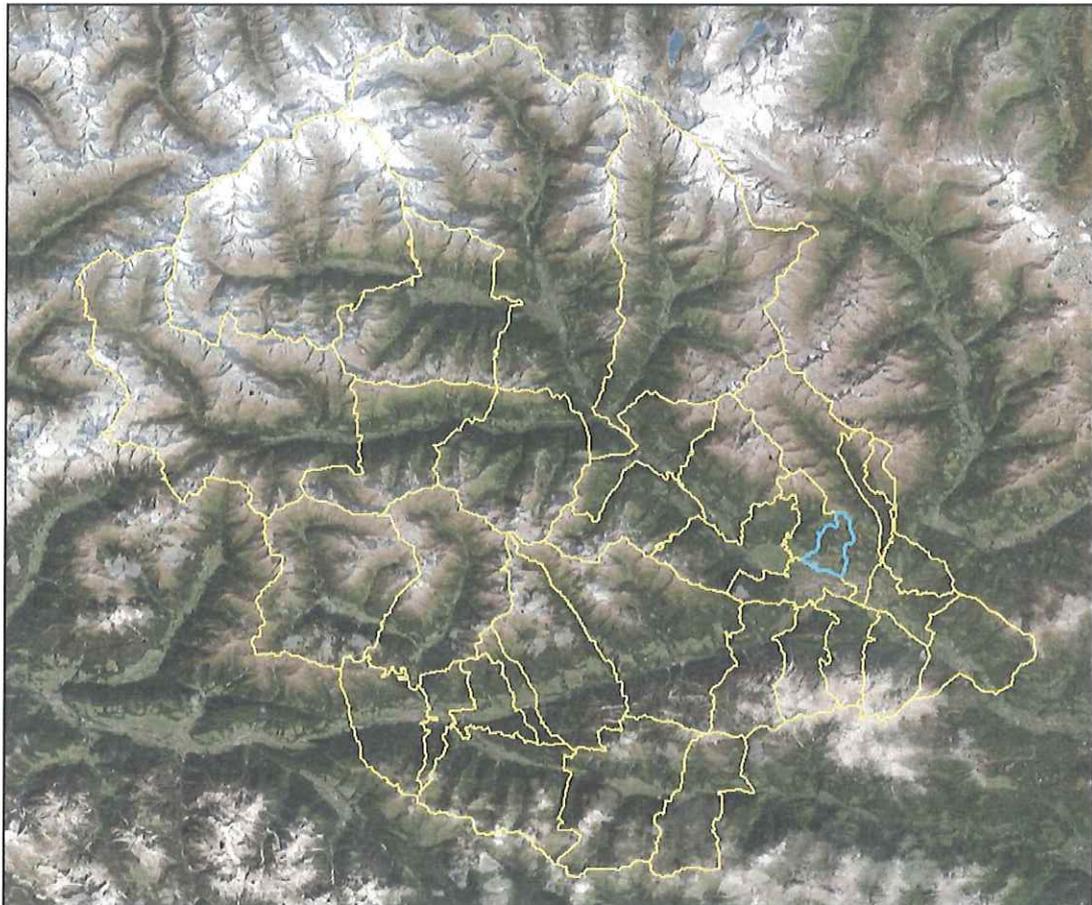


Abb.1: Lage der Gemeinde Gaimberg im Bezirk Lienz (blau umrandet)
Orthophoto © ESRI 2012

3 Bevölkerung

3.1 Bevölkerungsentwicklung

Seit Beginn der Aufzeichnungen im Jahre 1869 weist die Gemeinde beinahe ein kontinuierliches Wachstum auf. Zwischen den Jahren 1880 und 1923 sank die Einwohnerzahl im geringen Ausmaß. In den darauf folgenden Jahren stieg die Anzahl der Bevölkerung wieder an (siehe Abb. 2).

Die Gemeinde Gaimberg zählt am 01.01.2015 849 Einwohner, davon sind 50,6 % weiblich und 49,4 % männlich.

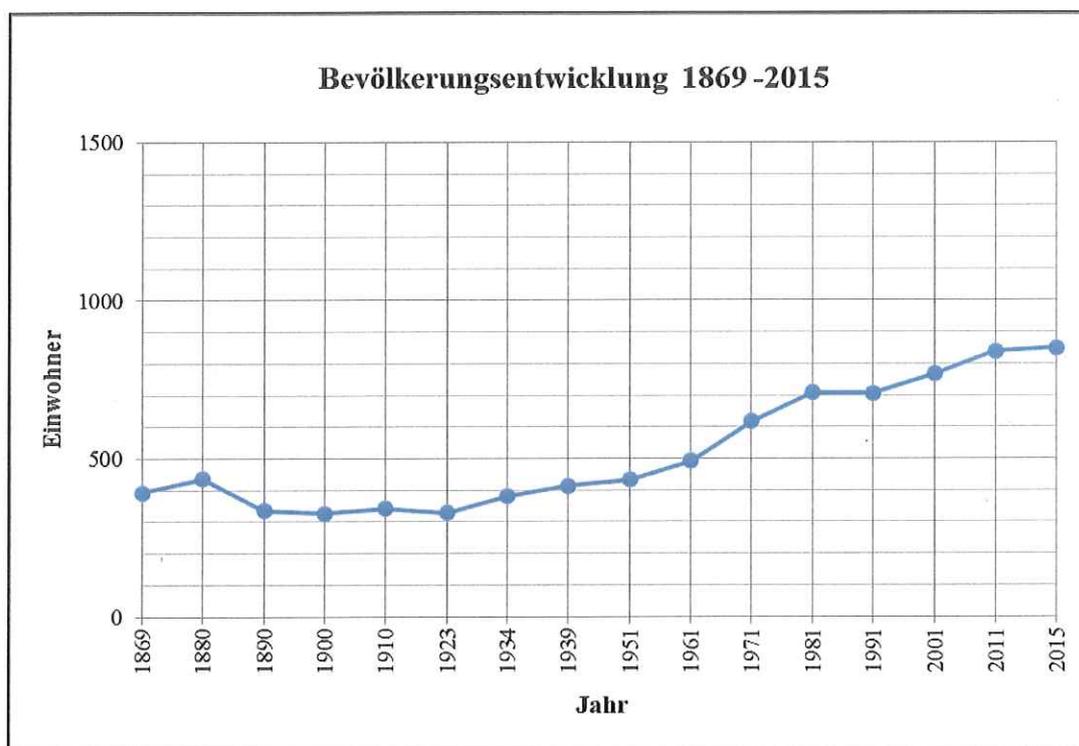


Abb. 2: Bevölkerungsentwicklung Gaimberg 1869-2015
(Quelle: Statistik Austria, 2015).

Im Vergleich zum Bezirk Lienz und dem Land Tirol weist die Gemeinde Gaimberg ein starkes Bevölkerungswachstum auf (siehe Abb. 3). Nur im Jahr 1961 hat die Gemeinde ein negatives Wachstum. Bereits ab dem Jahr 1951 liegt das Wachstum der Gemeinde über dem Bezirks- und Landesschnitt.

Der Bevölkerungszuwachs in Gaimberg beträgt 106 %, im Bezirk Lienz 31 % und im Land Tirol 72 %. Somit hat Gaimberg im Vergleich zum Land Tirol ein um 34 Prozentpunkte und im Vergleich zum Bezirk Lienz ein um 75 Prozentpunkte größeres Wachstum.

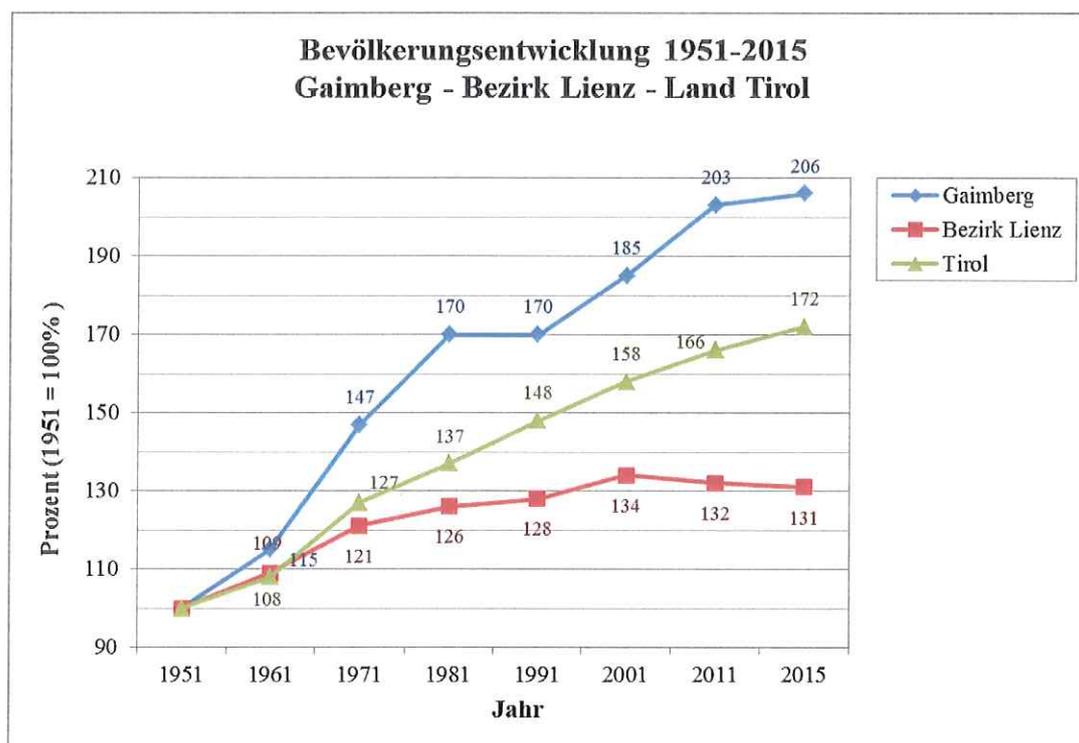


Abb. 3: Bevölkerungsentwicklung Gaimberg 1951-2014 im Vergleich mit dem Bezirk Lienz und dem Land Tirol
(Quelle: Statistik Austria, 2015).

Die Bevölkerungsentwicklung durch die Geburten- und die errechnete Wanderungsbilanz hat sich in den letzten 30 Jahren verändert (siehe Tab. 1).

Die Geburtenbilanz ist in allen drei Jahrzehnten positiv. Die Anzahl der Geburten nahm jedoch im Zeitraum von 1991-2001 rapide ab. In den 1990er- und 2000er-Jahren ist die Wanderungsbilanz positiv. Somit ist Gaimberg seit Anfang der 1990er-Jahre eine Zuwanderungsgemeinde. Durch diese angeführte Geburten- und Wanderungsbilanz konnte in den letzten beiden Jahrzehnten eine Bevölkerungszunahme erreicht werden.

	Geburtenbilanz	Wanderungsbilanz	Veränderung
1981-1991	52	-54	-2
1991-2001	34	26	60
2001-2011	35	36	71
Summe	121	8	129

Tab. 1: Geburten- und Wanderungsbilanz Gaimberg 1981-2011(Quelle: Statistik Austria, 2015).

Werden die Jahre 2013 und 2014 betrachtet, ist die Geburtenbilanz leicht positiv, die Wanderungsbilanz im Jahr 2013 negativ. Im Jahr 2013 wanderten 18 Personen ab, im Jahr 2014 5 Personen. Die Anzahl der Geburten liegt im Jahr 2013 bei 3, im Jahr 2014 bei 4 (siehe Abb. 3).

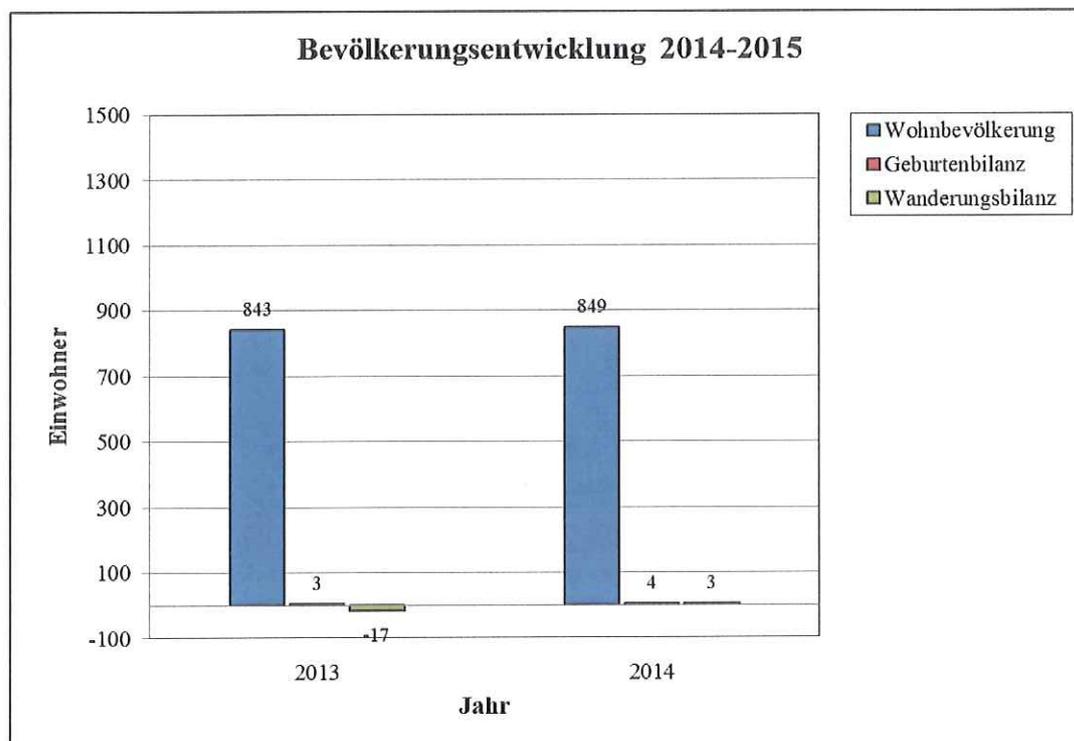


Abb. 4: Bevölkerungsentwicklung Gaimberg 2013-2014
in Abhängigkeit von Geburten- und Wanderungsbilanz (Quelle: Statistik Austria, 2015).

Im Vergleich zum Bezirk Lienz weist die Gemeinde Gaimberg wie das Land Tirol für das Jahr 2013 eine positive Gesamtveränderung auf (siehe Tab. 2). Im Bezirk Lienz sind sowohl die Geburtenbilanz als auch die Wanderungsbilanz leicht negativ, was zu einer negativen Gesamtbilanz führt. Gaimberg hat ebenfalls eine negative Wanderungsbilanz. Jedoch wird die Gesamtveränderung positiv von der Geburtenrate beeinflusst. Dabei weist der gesamte Bezirk Lienz sowie das Land Tirol eine negative Wanderungsbilanz auf.

	Gaimberg	Bezirk Lienz	Land Tirol
Geburtenbilanz	7,8	-0,2	1,8
Wanderungsbilanz	-3,6	-1,5	6,5
Veränderung	5,0	-1,7	8,6

Tab. 2: Bevölkerungsentwicklung 2013 (in Promille) in Abhängigkeit von Geburten- und Wanderungsbilanz Gaimberg - Bezirk Lienz – Tirol (Quelle: Statistik Austria, 2015).

3.2 Altersstruktur

In der Altersstruktur der Gaimberger Bevölkerung sind die Altersgruppe der 40-44 Jährigen, die 45-49 Jährigen und jene der 50-54 Jährigen dominierend. Diese drei Gruppen machen zusammen 24,8 % der Gesamtbevölkerung 2014 aus. Durch die höhere weibliche Lebenserwartung zählt die Gemeinde Gaimberg mehr Frauen im fortgeschrittenen Alter (siehe Abb. 5).

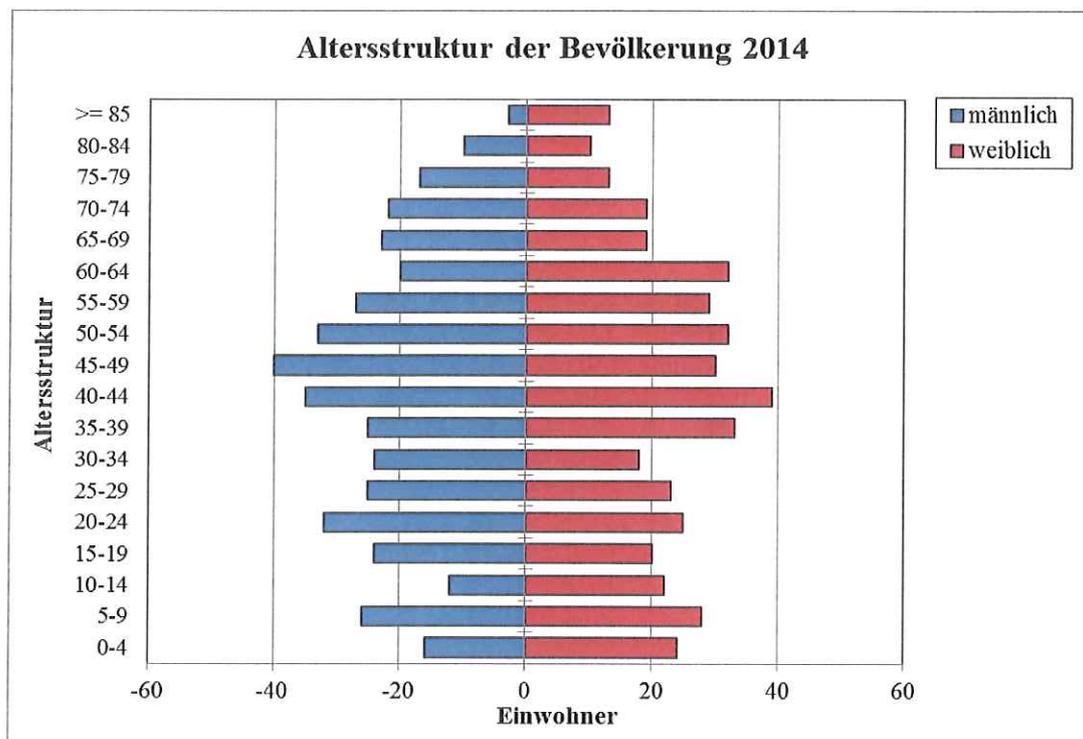


Abb. 5: Altersstruktur Gaimberg 2014 (Quelle: Statistik Austria, 2015).

Im Vergleich der Altersstruktur zum Land Tirol weist die Gemeinde Gaimberg bei der Gruppe der unter 15 Jährigen einen um 0,6 Prozentpunkte höheren Prozentsatz auf. Bei den 15-64 Jährigen liegt Gaimberg über dem Bezirksschnitt. Die Gruppe der über 64 Jährigen liegt unter den Werten des Bezirks jedoch über denen des Landes (siehe Abb. 6).

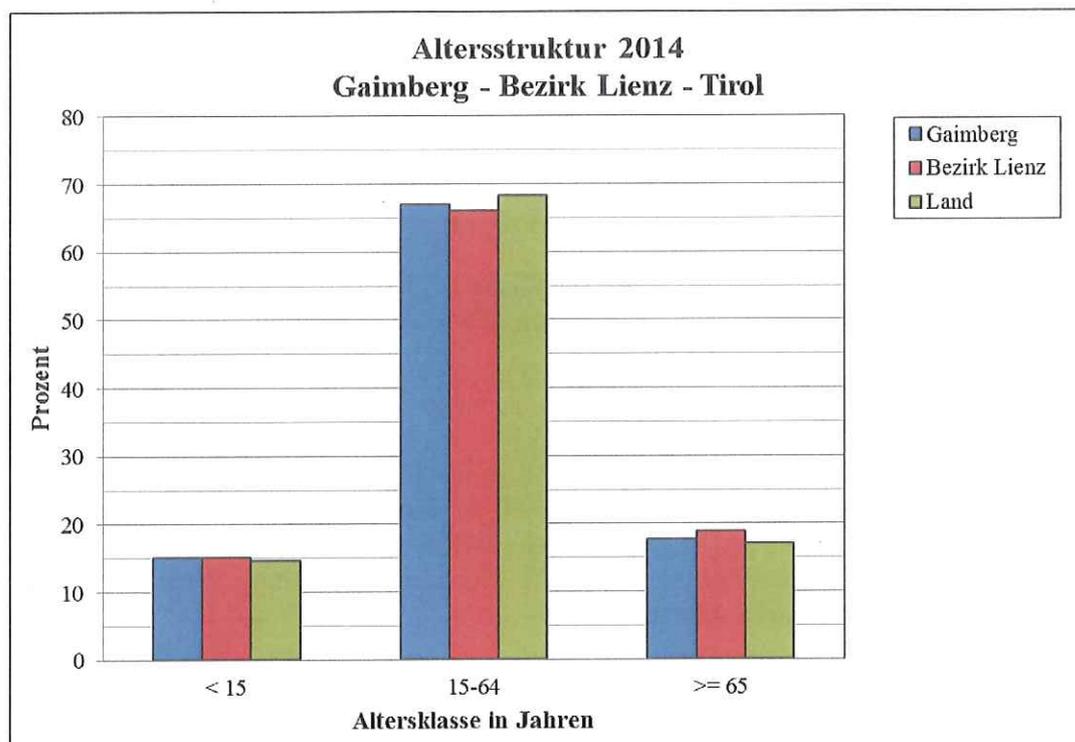


Abb. 6: Altersstruktur 2014 Gaimberg - Bezirk Lienz - Land Tirol
(Quelle: Statistik Austria, 2015).

3.3 Haushaltsentwicklung

Im Jahr 2012 gibt es in Gaimberg 319 Haushalte. Die durchschnittliche Haushaltsgröße beträgt dabei 2,64 Personen/Haushalt. Die durchschnittliche Haushaltsgröße im Bezirk Lienz beträgt 2,6 Personen/Haushalt, im Bundesland Tirol 2,4 Personen/Haushalt. Den größten Anteil machen mit 98 Haushalten (30,7 %) die Zweipersonenhaushalte aus. An zweiter Stelle liegen die Einpersonenhaushalte mit 22,6 %. Im Vergleich dazu gibt es im Bezirk Lienz 30 % und im Land Tirol 33,9 % Einpersonenhaushalte.

3.4 Berufstätige Wohnbevölkerung und Pendlermobilität

Entsprechend der Erwerbsstatistik von 2012 sind in Gaimberg von den damals 837 Einwohnern 397 Beschäftigte, was einem Anteil von 47,4 % entspricht.

Auf Bezirksebene ist ein Anteil der Berufstätigen von 53,5 %, landesweit 47,8 % im Jahre 2012 zu verzeichnen.

Den 397 Beschäftigten am Wohnort Gaimberg stehen 179 Beschäftigte am Arbeitsort Gaimberg gegenüber.

In folgende Abbildung wird deutlich, dass die Gemeinde Gaimberg mehr Aus- als Einpendler hat (siehe Abb. 7).

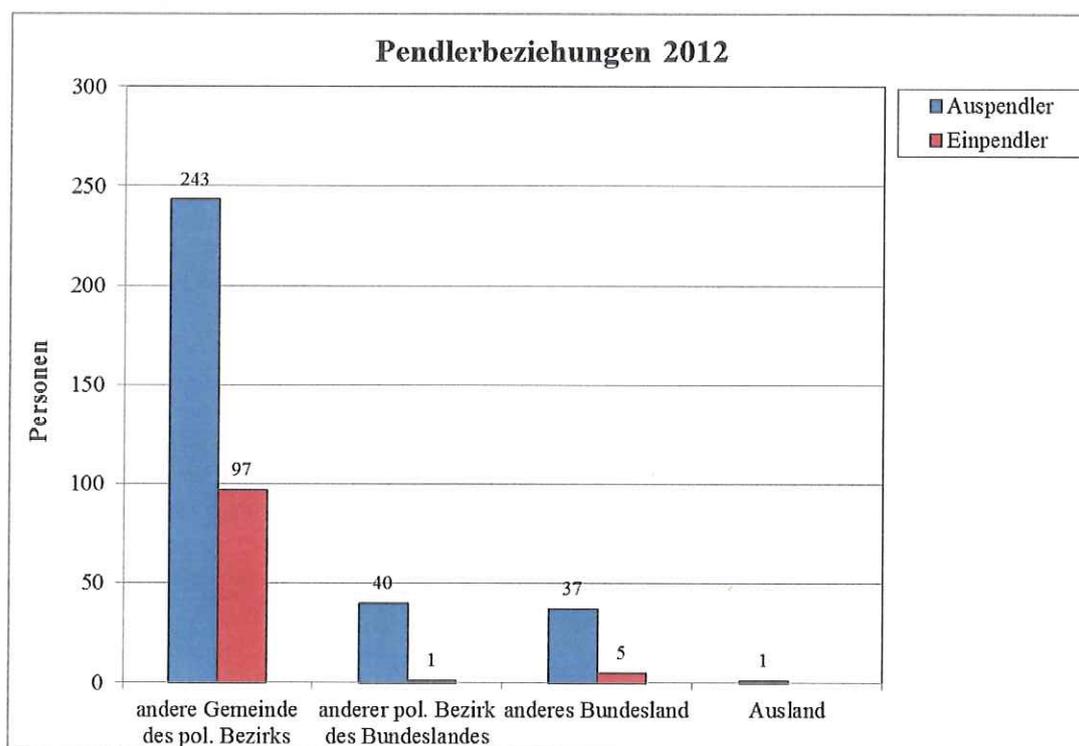


Abb. 7: Pendlerbeziehungen Gaimberg 2012
(Quelle: Statistik Austria, 2015).

4 Siedlung

4.1 Siedlungsgeschichte und -entwicklung

Grafendorf in der Gemeinde Gaimberg ist alter Siedlungsgrund. So wurden bei Grabarbeiten Überreste einer römischen Villa und ein Bruchstück einer Bronzestatuette gefunden. Mit der Bezeichnung Gaimberg war ursprünglich der gesamte Sonnenhang nördlich von Lienz – von Thurn bis Nußdorf-Debant gemeint. Der Ortsteil Grafendorf hat seinen Namen vom görzischen Ministerialgeschlecht der Grafen von Grafendorf. Während der *Gaimberg* zum Landgericht und Urbaramt Lienz gehörte, hatte Grafendorf ein eigenes Urbaramt ausgebildet. Von 1939 bis 1948 waren die Gemeinden Gaimberg und Thurn zur Gemeinde Grafendorf zusammengeschlossen.

Der Grafenbach, der die Gemeinde nahezu in ihrer ganzen Länge von Norden nach Süden durchfließt, kann zu einem gefährlichen Wildbach werden, der bei Unwettern oder anhaltenden Regenfällen rasch große Mengen von Geschiebe mitführt und schon des Öfteren aus den Ufern trat, Felder vermurte und Siedlungen gefährdete.

Seit Jahrzehnten wurde intensiv an seiner Verbauung gearbeitet. Nach den verheerenden Hochwasserjahren 1965 und 1966 wurde die Verbauung zügig vorangetrieben, sodass heute durch Gerinneregulierungen, Dammschüttungen und Aufschotterungsbecken Siedlungen und Kulturen nach menschlichem Ermessen nicht mehr gefährdet erscheinen. Dies gilt auch für den Wartschenbach an der Grenze zwischen Gaimberg und Nußdorf-Debant.

4.2 Flächenwidmungsbilanz

Im Mai 2015 wies der Flächenwidmungsplan der Gemeinde Gaimberg gewidmete Flächen (exkl. „Übrige Flächen im Freiland“ gem. § 41 TROG 2016) im Ausmaß von 28,00 ha auf. Auf Baulandflächen entfallen dabei 23,15 ha (Sonderflächen ausgenommen).

Von den zur Verfügung stehenden gewidmeten Baulandflächen standen mit 4,63 ha rund 20 % des Baulandes noch als Reservefläche einer Bebauung offen.

4.3 Flächennutzung der bebauten Flächen

Die aktuelle Nutzung der bebauten Grundstücke ist aus dem Bestandsaufnahmeplan ersichtlich. Dabei können im Wesentlichen folgende Typen nach der bestehenden Flächennutzung der bebauten Grundstücke unterschieden werden:

- Gebäudenutzung Wohnen

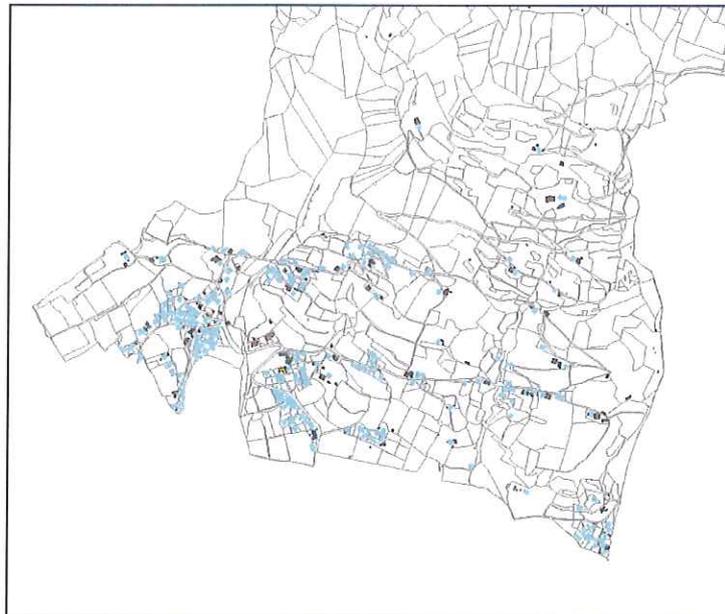


Abb. 8: Gebäudenutzung Wohnen - blau markiert
(Quelle: GIS-Auszug Bestandsaufnahme, 2015).

- Gewerblich gemischte Gebäudenutzung

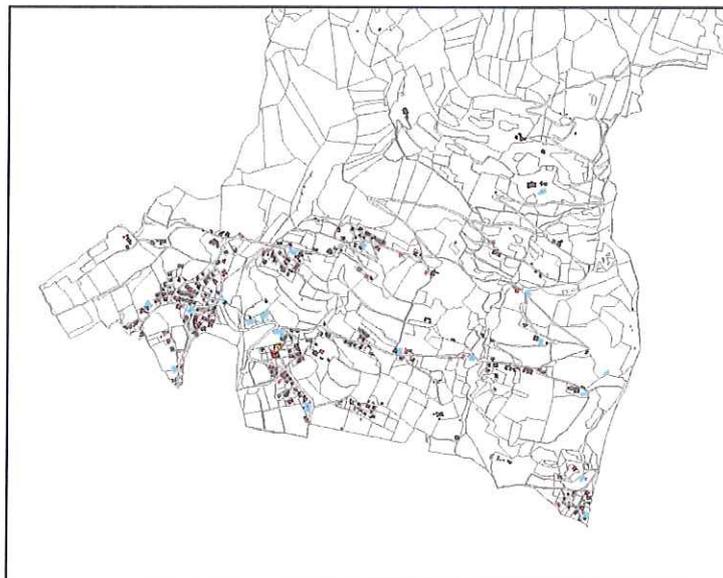


Abb. 9: Gewerblich gemischte Gebäudenutzung – blau markiert
(Quelle: GIS-Auszug Bestandsaufnahme, 2015)

- Gebäudenutzung – Sondernutzung

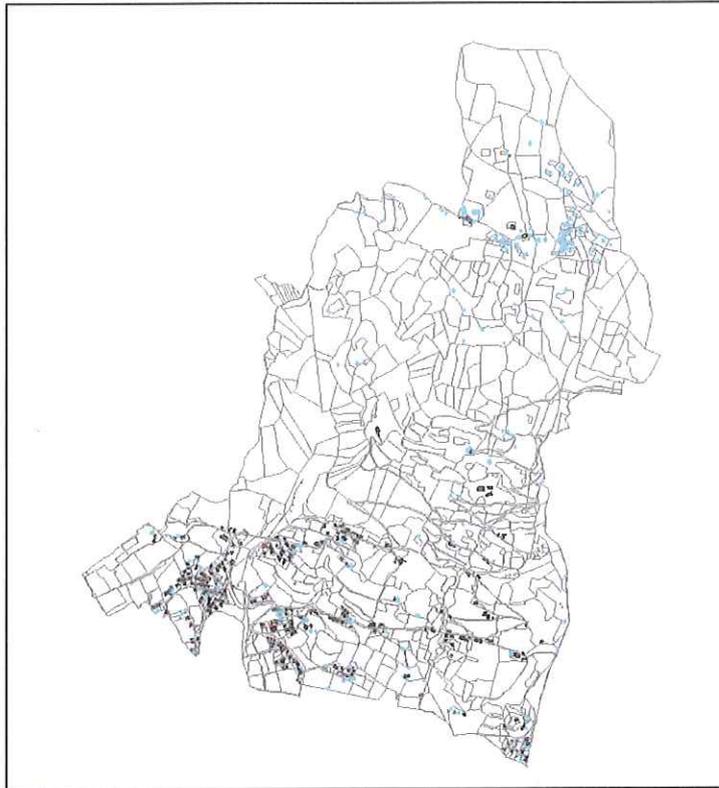


Abb. 10: Gebäudenutzung - Sondernutzung – blau markiert
(Quelle: GIS-Auszug Bestandsaufnahme, 2015)

- Gebäudenutzung – Landwirtschaftlich genutzte Gebäude

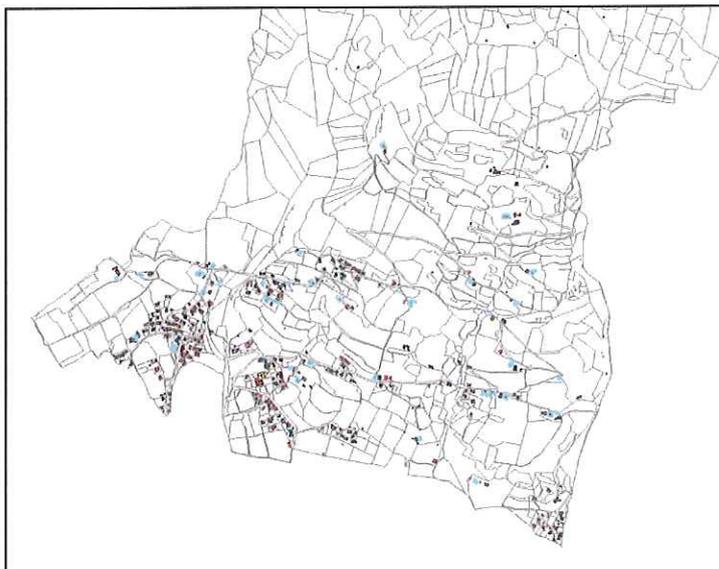


Abb. 11: Gebäudenutzung – Landwirtschaftlich genutzte Gebäude – blau markiert
(Quelle: GIS-Auszug Bestandsaufnahme, 2015)

4.4 Gebäudebestand, Gebäudenutzung und Wohnungsbestand

Die Anzahl der Gebäude in der Gemeinde Gaimberg nimmt seit 1971 stetig zu (siehe Abb. 12). Gaimberg liegt dabei über dem Bezirks- und Landesschnitt.

Der Gebäudezuwachs in Gaimberg beträgt 89 %, im Bezirk Lienz 79 % und im Land Tirol 95 %. Somit hat Gaimberg im Vergleich zum Land Tirol ein um 6 Prozentpunkte geringeres und im Vergleich zum Bezirk Lienz ein um 10 Prozentpunkte größeres Wachstum.

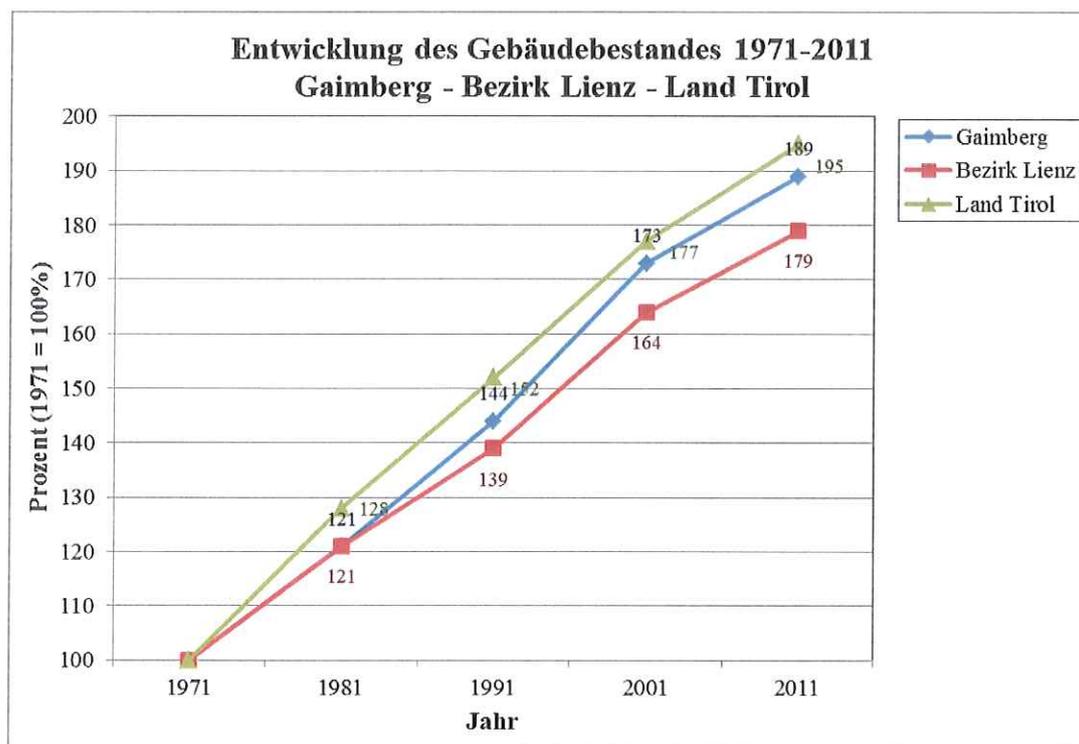


Abb. 12: Entwicklung des Gebäudebestandes 1971-2011 Gaimberg - Bezirk Lienz - Land Tirol
(Quelle: Tiris, 2015).

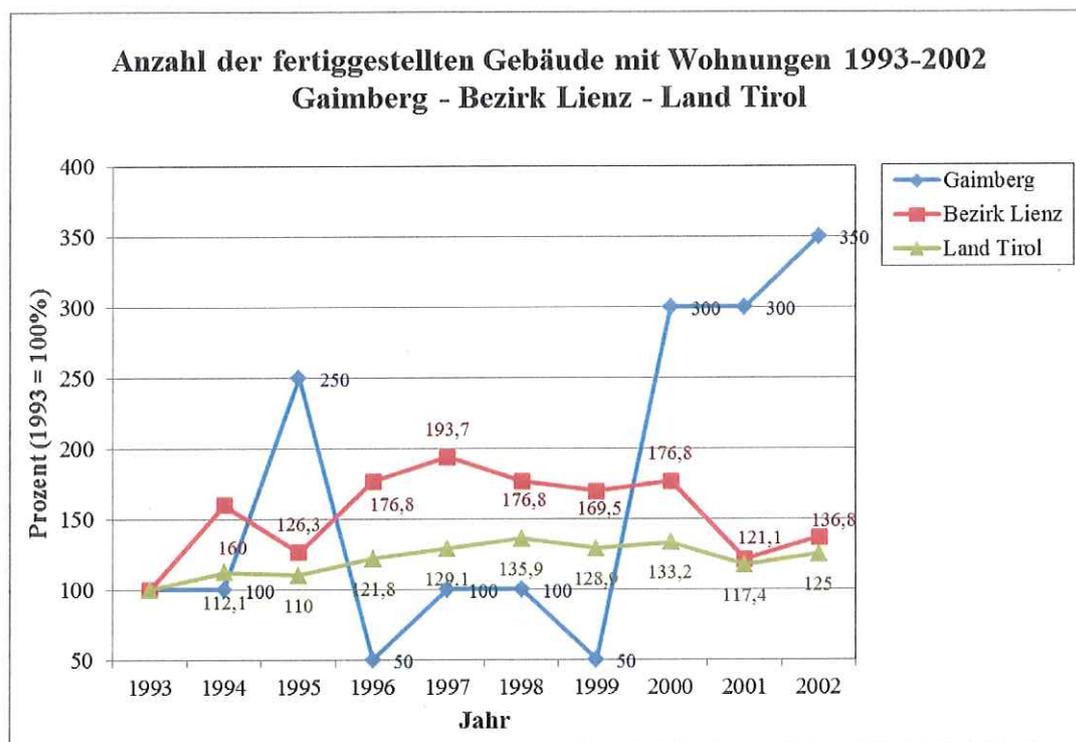
Bei der Häuser- und Wohnungszählung 2011 wurden in der Gemeinde Gaimberg insgesamt 312 Gebäude erhoben (siehe Tab. 3). Der überwiegende Teil dieser Gebäude sind Wohngebäude mit 1 oder 2 Wohnungen mit 278 Objekten (89,1 %). Gebäude in denen 3 oder mehr Wohnungen vorzufinden sind, belaufen sich auf 16 Objekte, was 5,1 % des Gesamtgebäudebestandes entspricht. Die Anzahl an Hotels und ähnliche Gebäude beträgt 6 (1,9 %).

Tab. 3: Gebäude nach Nutzung (Quelle: Statistik Austria, 2015).

Gebäudetyp	Anzahl	%
Wohngebäude mit 1 oder 2 Wohnungen	278	89,1
Wohngebäude mit 3 oder mehr Wohnungen	16	5,1
Gebäude für Gemeinschaften	-	-
Hotels und ähnliche Gebäude	6	1,9

Bürogebäude	2	0,6
Gebäude des Groß- und Einzelhandels	-	-
Gebäude des Verkehrs- und Nachrichtenwesens	-	-
Industrie-, Lagergebäude	7	2,2
Gebäude für Kultur- und Freizeitzwecke, des Bildungs- und Gesundheitswesens	3	1,0

Die nachstehende Abbildung zeigt die Entwicklung der fertiggestellten Gebäude mit Wohnungen (siehe Abb. 13). Die Entwicklung der fertiggestellten Gebäude mit Wohnungen in Gaimberg unterliegt starken Schwankungen. In den Jahren 1995, 2000, 2001 und 2002 wurden mehr Gebäude fertiggestellt, in den anderen weniger als im Bezirks- und Landesschnitt. Im Land Tirol werden jährlich annähernd gleich viel Gebäude mit Wohnungen fertiggestellt.



**Abb. 13: Anzahl der fertiggestellten Gebäude mit Wohnungen 1993-2002
Gaimberg - Bezirk Lienz - Land Tirol (Quelle: Statistik Austria, 2015).**

Die nachstehende Grafik (Abb. 14) zeigt die Entwicklung des Wohnungsbestandes von 1971 bis 2011. Sowohl in der Gemeinde Gaimberg, als auch im Bezirk und dem Land Tirol steigt der Wohnungsbestand. Gaimberg liegt dabei 46 Prozentpunkte über dem Wert vom Bezirk Lienz und 20 Prozentpunkte über dem Wert vom Land Tirol. Hierbei ist festzuhalten, dass der Gebäudebestand in den Jahren 1971 bis 2011 kontinuierlich zugenommen hat. Vor allem im Vergleich zum Bezirk Lienz ist ein markanter Anstieg des Gebäudebestandes festzustellen.

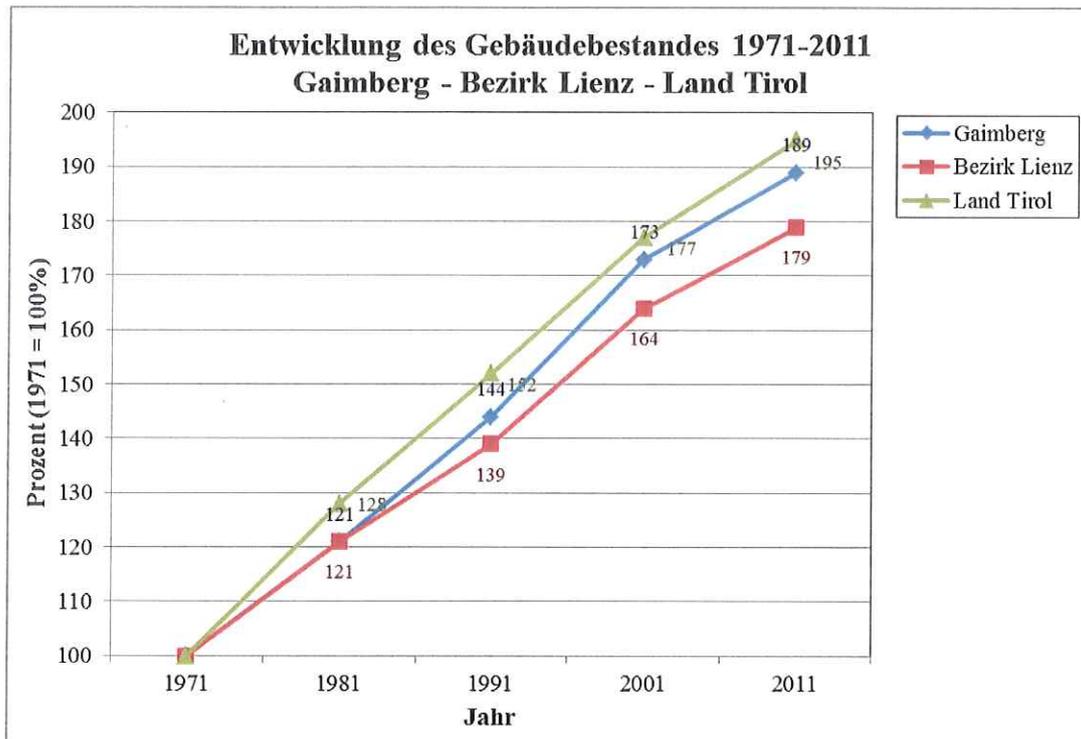


Abb. 14: Entwicklung Wohnungsbestand 1971-2011
Gaimberg - Bezirk Lienz - Land Tirol (Quelle: Tiris, 2015).

Die nachstehende Grafik zeigt die Entwicklung der fertiggestellten Wohnungen pro 1000 Einwohner (siehe Abb. 15).

In den Jahren 2000, 2001 und 2002 liegt die Gemeinde Gaimberg weit über dem Wert des Bezirkes Lienz und dem Land Tirol.

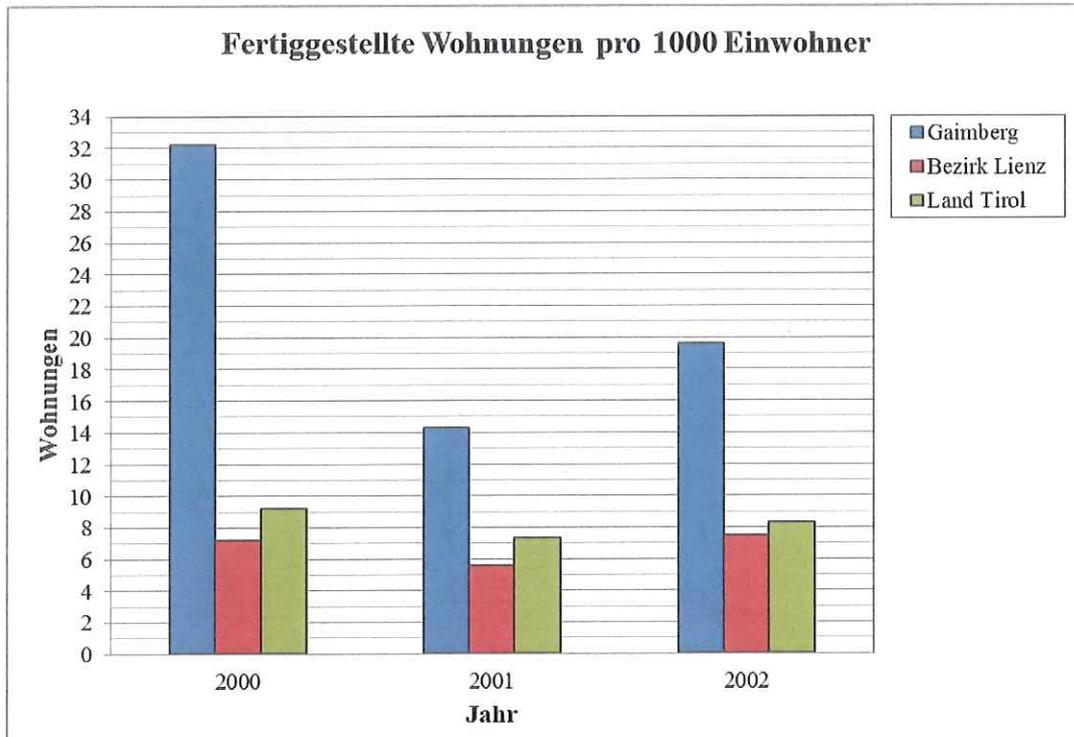


Abb. 15: Anzahl der fertiggestellten Wohnungen pro 1000 Einwohner
Gaimberg - Bezirk Lienz - Land Tirol (Quelle: Statistik Austria, 2015).

4.5 Siedlungsanalyse

Das Gemeindegebiet von Gaimberg lässt sich grob in die 2 Katastralgemeinden Obergaimberg und Untergaimberg unterteilen:

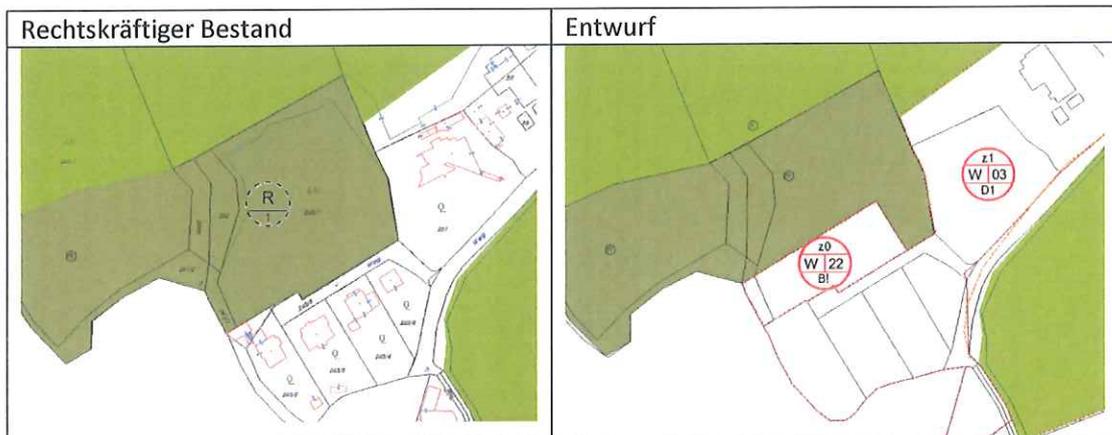


Abb. 16: KG Obergaimberg und Untergaimberg
Orthophoto © ESRI 2012

Die Gemeinde Gaimberg besteht aus den Katastralgemeinden Obergaimberg im westlichen Gemeindegebiet und Untergaimberg im östlichen Gemeindegebiet, wobei Obergaimberg mit einer Größe von ca. 441 Hektar wesentlich größer als Untergaimberg mit etwa 287 Hektar ist. In der Katastralgemeinde Obergaimberg lebten 2011 470 Menschen, in Untergaimberg 368 Menschen. In Obergaimberg besteht neben der Streusiedlung Obergaimberg und den Einzelhöfen Kollnig, Rohracher und Zabernig die Rote Grafendorf, die sich um die Pfarrkirche konzentriert. Untergaimberg wird in die Streusiedlung Untergaimberg, die Wartschensiedlung und die Einzelhöfe Gießmann und Kalser unterteilt.

5 Bauliche Entwicklung

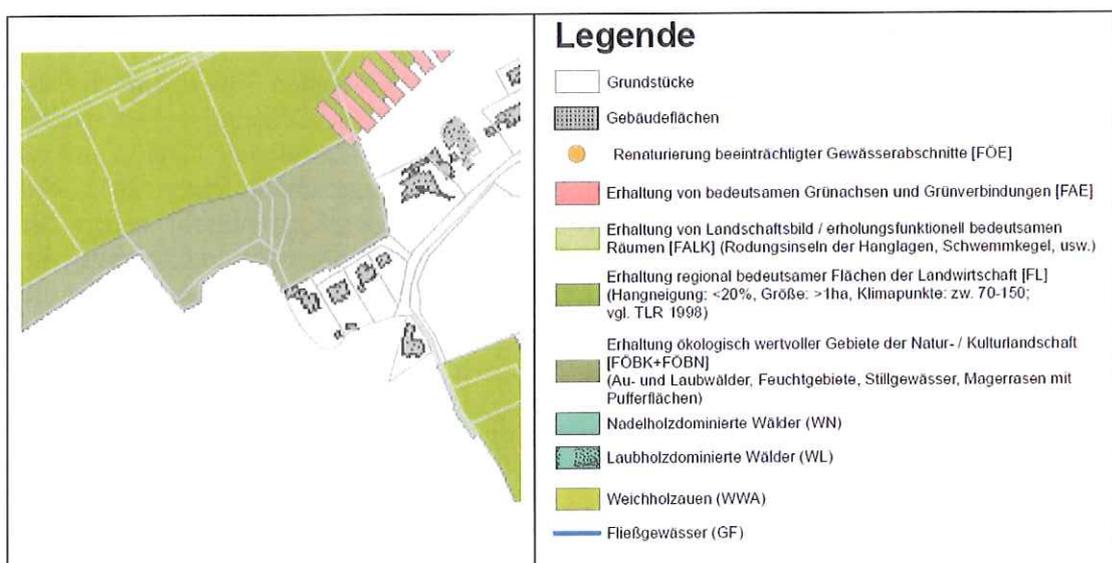
Beispiele baulicher Entwicklung:



- Im äußersten Westen des Gemeindegebietes
Entwurf W 22 / z0 / B!

Jene Flächen, die noch unbebaut und nicht gewidmet sind, werden in Bezug auf die zeitl. baul. Entwicklung und der Intensität mit der Stempelkennzeichnung z0 und B! versehen. Dadurch kann bei Bedarf und in Abhängigkeit von bestimmten Bedingungen darauf zugegriffen werden. Letztlich hat der Gemeinderat durch die Bebauungsplanpflicht eine weitere Möglichkeit eine geordnete Bebauung im Sinne der örtlichen Raumordnung sicherzustellen.

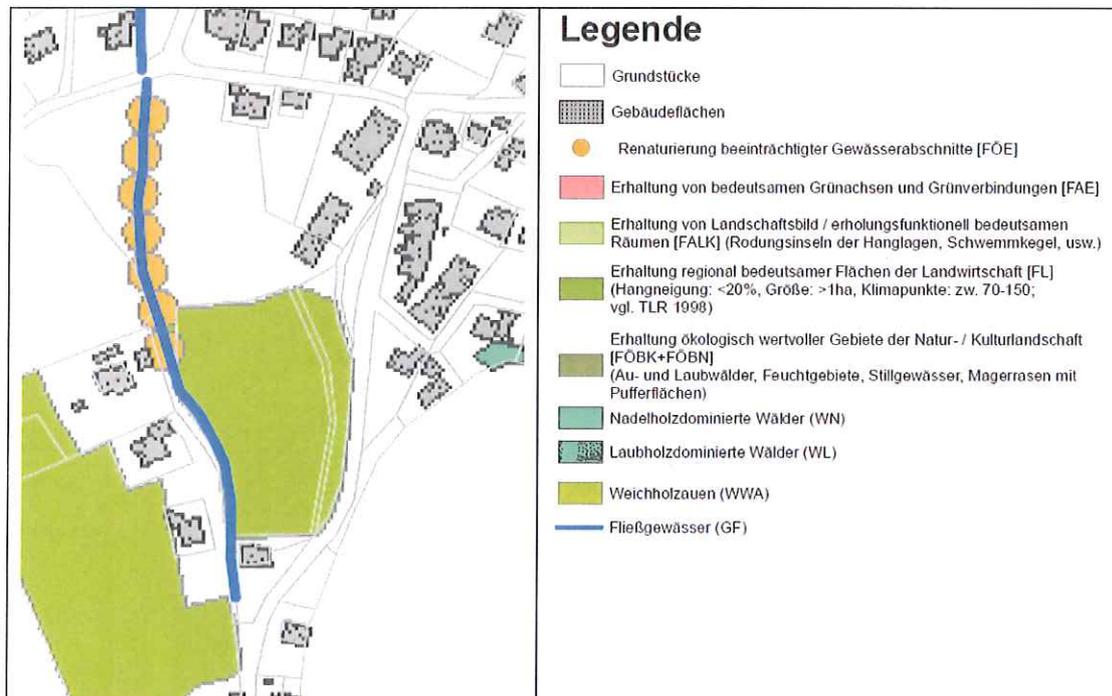
Ausschnitt aus dem Naturwertepan des L.a.U.p. Ingenieurbüros DI Gerald Altenweis!:

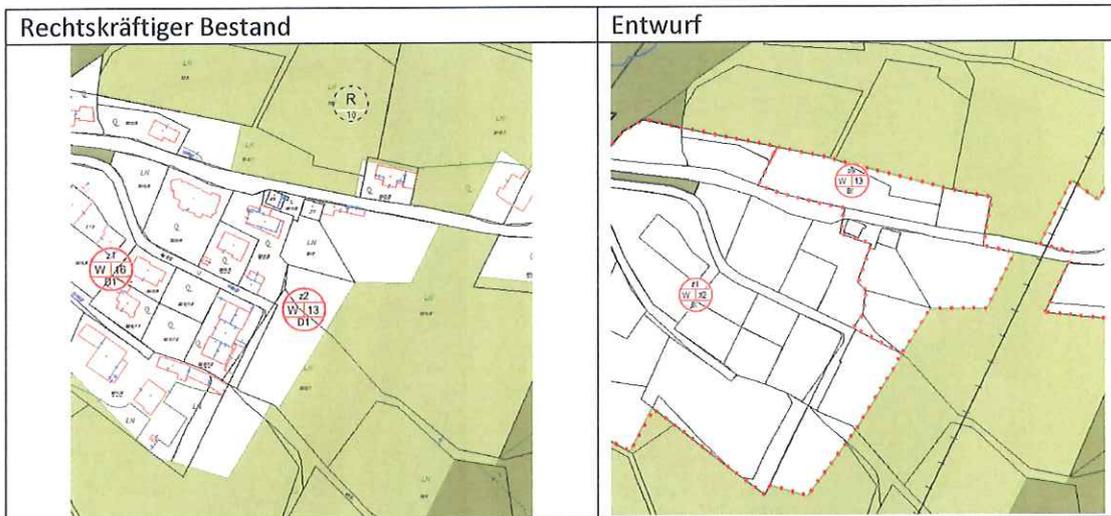




- Stempel S 02 /z1/D1

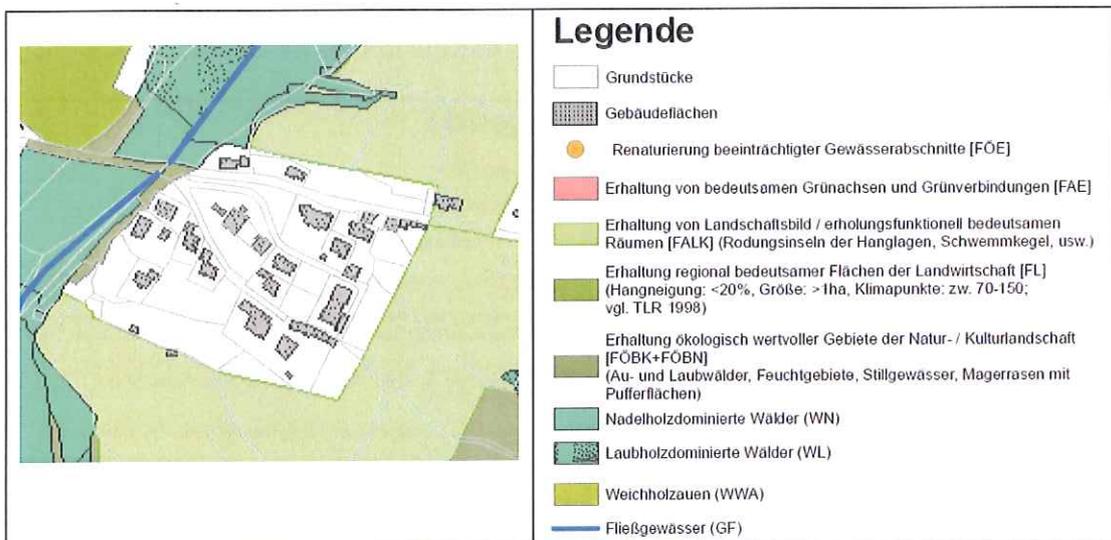
Ausschnitt aus dem Naturwerteplan des L.a.U.p. Ingenieurbüros DI Gerald Altenweisl:

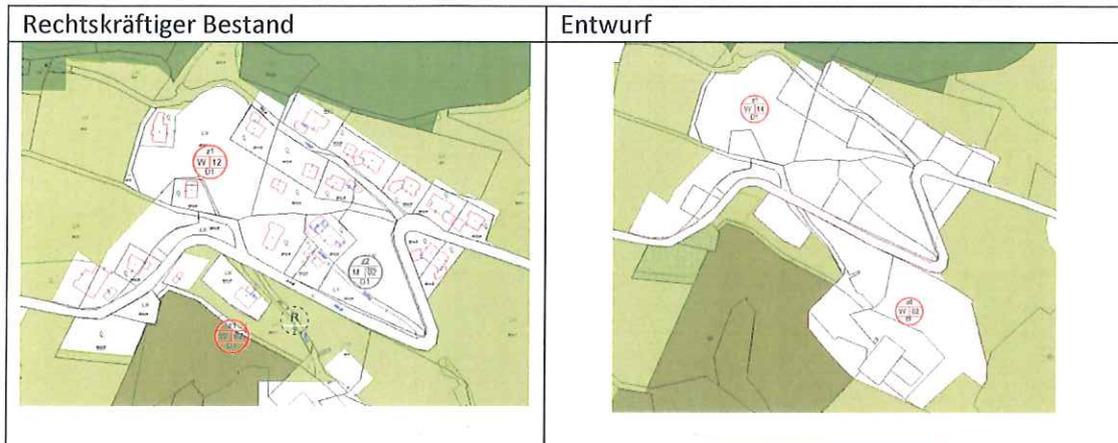




- Stempel W 13/z0/B1

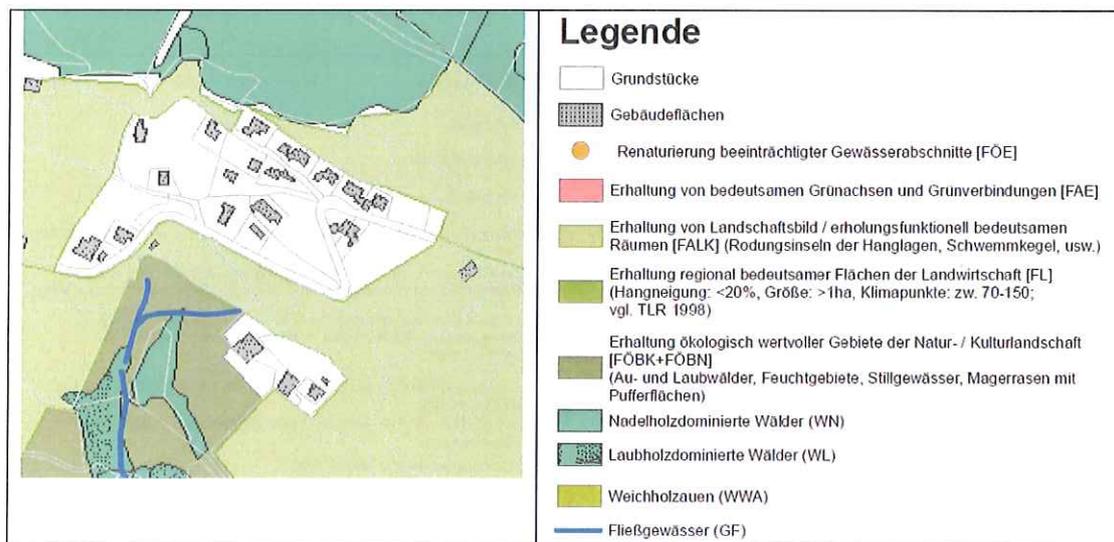
Ausschnitt aus dem Naturwerteplan des L.a.U.p. Ingenieurbüros DI Gerald Altenweis:

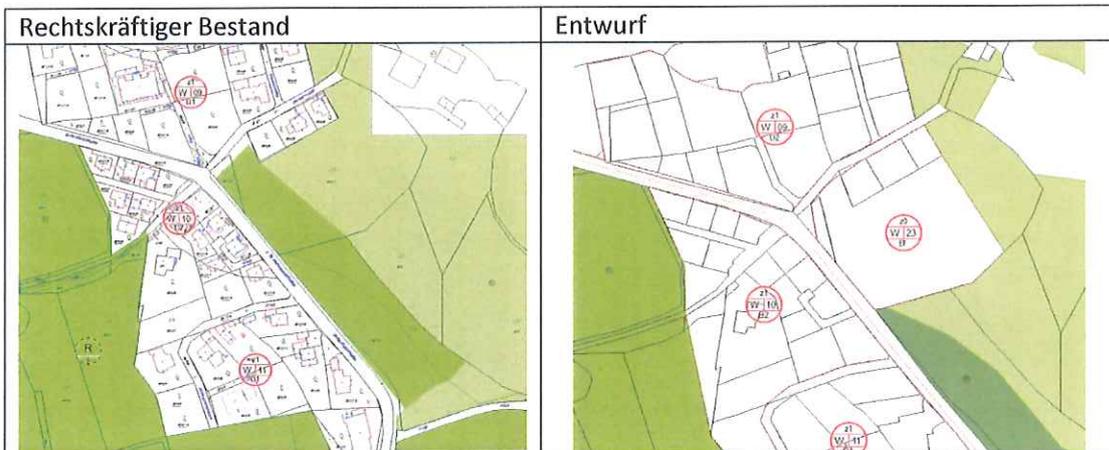




- Neuer Entwicklungsstempel W 02/z0/B!

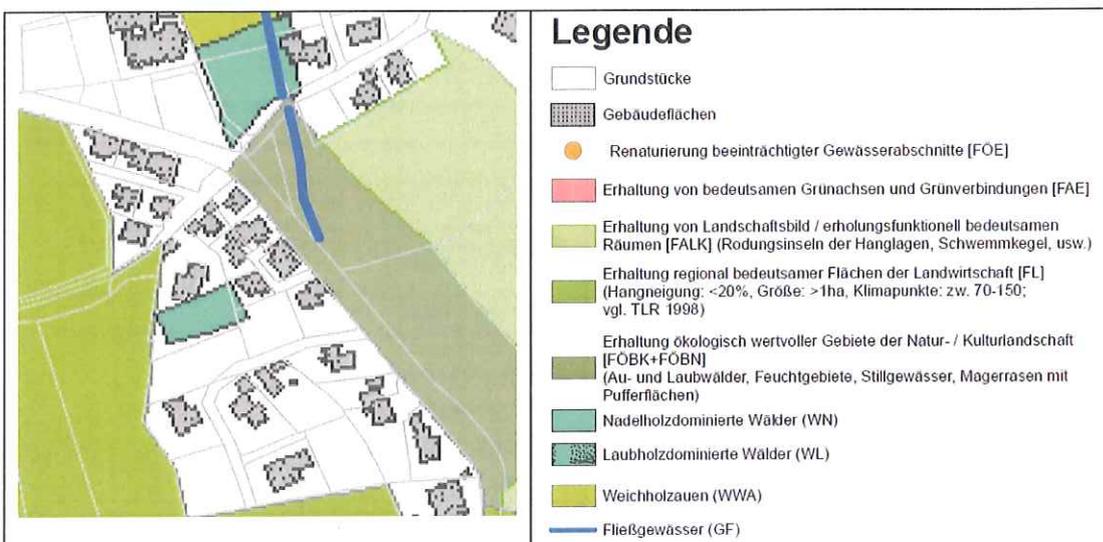
Ausschnitt aus dem Naturwertepan des L.a.U.p. Ingenieurbüros DI Gerald Altenweisl:

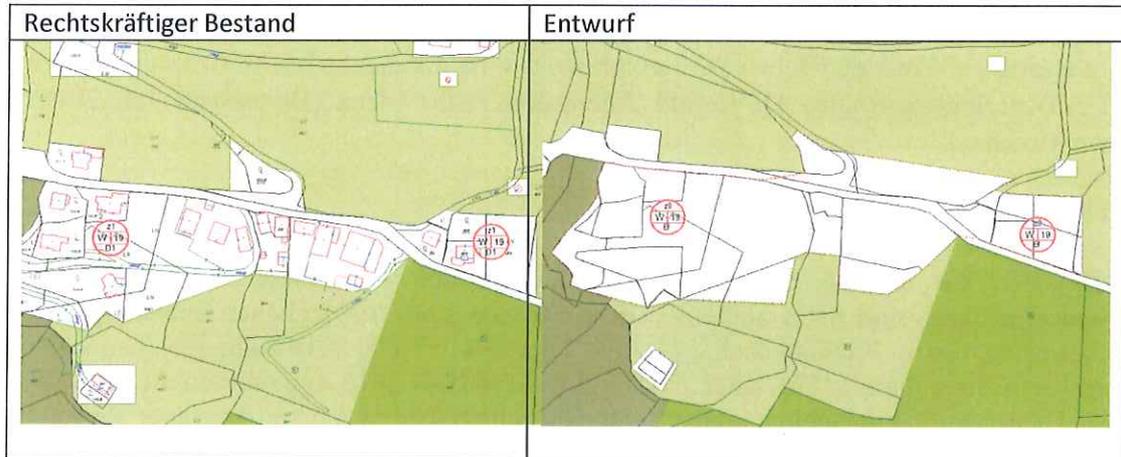




- Im Bereich des neuen Entwicklungstempels W 23/z0/B!

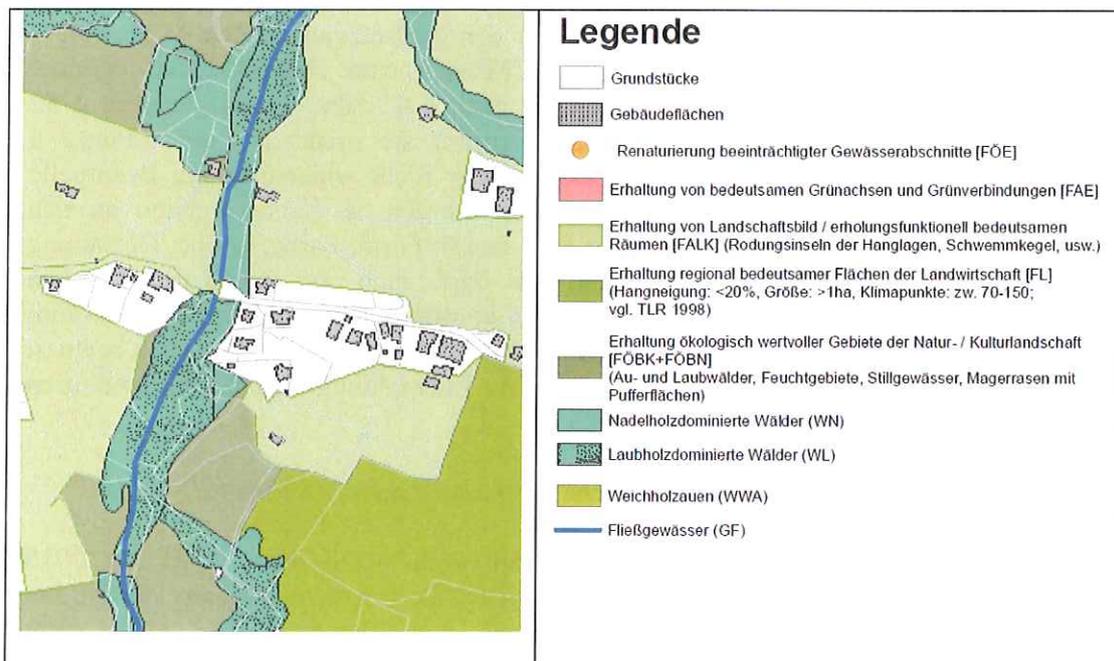
Ausschnitt aus dem Naturwertepan des L.a.U.p. Ingenieurbüros DI Gerald Altenweisl:





- Im Bereich des Entwicklungstempels W 19/z0/B!

Ausschnitt aus dem Naturwerteplan des L.a.U.p. Ingenieurbüros DI Gerald Altenweisl:



6 Freihalteflächen

In Bezug auf Freihalteflächen wird vorab auf die naturkundefachliche Bearbeitung des L.a.U.p. Ingenieurbüros DI Gerald Altenweisl, 9900 Lienz (Datenstand Juli 2015) verwiesen.

Ökologisch wertvolle Flächen (FÖ)

Eingriffe, die nach § 27 Abs. 2 TROG 2016 dem Ziel dieser Freihalteflächen widersprechen, sind nicht zulässig. Diese Flächen sind von jeglicher Bebauung, mit Ausnahme der im Freiland nach § 41 Abs. 2 und § 42 TROG 2016 zulässigen baulichen Anlagen, freizuhalten. Die unter § 41 und § 42 TROG 2016 angeführten Ausnahmen sind aus naturkundefachlicher Sicht nur dann umsetzbar, wenn sie den unter Punkt 4 angeführten Zielsetzungen nicht widersprechen, durch keine Hecken, Lesesteinmauern oder sonstige ökologisch wertvolle Strukturen entfernt oder beeinträchtigt werden und keine Wege (betrifft auch bereits bestehende Wege) asphaltiert werden müssen.

Landschaftlich wertvolle Flächen (FA)

Grundsätzlich sind auch hier Maßnahmen, die den Zielsetzungen nach § 27 Abs. 2 TROG 2016 widersprechen, zulässig. Diese Flächen sind ebenfalls von jeglicher Bebauung freizuhalten. Ausnahmen bilden die nach § 41 Abs. 2 und die nach § 42 TROG 2016 zulässigen baulichen Anlagen, sofern sie nicht den unter Punkt 4 erwähnten Zielsetzungen aus landschaftsplanerischer Sicht widersprechen. Eventuelle Bauten müssen dem Landschaftsbild angepasst werden, d. h. sie müssen an den traditionellen Bestand angeglichen werden und sich in Form, Farbe, Größe, Gestaltung und Materialien an diesem orientieren. Es darf auch zu keiner zusätzlichen Asphaltierung von (bereits bestehenden) Wegen kommen. Der Übergangsbereich vom Siedlungsraum zu den ausgewiesenen FA-Flächen (Siedlungsgrenze) muss sich bewusst an bestehenden Strukturen orientieren bzw. eine Entwicklung von neuen Strukturen ermöglichen (Hecken, Streuobstwiesen etc.).

Landwirtschaftliche und forstwirtschaftliche Freihalteflächen (FL bzw. FF)

Diese sind von einer dem Raumordnungsziel nach § 27 Abs. 2 TROG 2016 widersprechenden Bebauung freizuhalten. Eingriffe, die trotzdem erfolgen, dürfen den unter Punkt 4 angeführten Zielsetzungen aus naturkundefachlicher Sicht nicht widersprechen.

7 Technische Infrastruktur

7.1 Verkehr

Gaimberg wird verkehrstechnisch von der Gaimbergstraße (L 73) erschlossen, die die Gemeinde an den Lienzer Ortsteil Patriasdorf anbindet. Der Ausbau der Verbindungsstraße nach Lienz erfolgte jedoch erst 1954, wobei in der Folge die Erschließung der verstreuten Bergbauernhöfe in Angriff genommen wurde. Um die

Seilbahn auf das Zettlersfeld zu entlasten, wurde die Straße im Jahr 1975 bis zur Faschingalm ausgebaut. Eine Anbindung an das öffentliche Verkehrsnetz besteht in Gaimberg während der Schulzeiten zwischen Montag und Freitag mittels drei Verbindungen pro Tag von Lienz nach Gaimberg. Ab Dezember 2016 verkehrt täglich ein „RegioBus“.

7.2 Ver- und Entsorgung

7.2.1 Energieversorgung

Die Energieversorgung der Gemeinde erfolgt durch die TINETZ.

7.2.2 Wasserversorgung

Die Wasserversorgung, das Hydrantennetz und die Löschwasserversorgung ist sichergestellt und teilweise modernisiert.

7.2.3 Abwasserentsorgung

Mit den benachbarten Gemeinden des Lienzer Beckens hat sich Gaimberg zum „Abwasserverband Lienzer Talboden“ zusammengeschlossen, wobei die Kanalisierung der Gemeinde bis auf wenige Einzelobjekte 2002 bereits abgeschlossen war.

7.2.4 Müllentsorgung

Der Abfall, der in der Gemeinde anfällt, wird über den Abfallwirtschaftsverband Osttirol (AWVO) entsorgt.

8. Finanzlage

Einnahmen und Ausgaben des ordentlichen Haushalts der Gemeinde Gaimberg
(in 1.000 €)

Tab. 4: Ein- und Ausgaben ordentlicher Haushalt Gaimberg (Quelle: Statistik Austria, 2015).

	Einnahmen	Ausgaben	Saldo
RA 2004	1.142	1.222	-80
RA 2005	1.073	1.142	-69
RA 2006	1.173	1.117	56
RA 2007	1.576	1.537	39
RA 2008	1.419	1.561	-142
RA 2009	1.485	1.452	33
RA 2010	1.263	1.215	48
RA 2011	1.202	1.210	-8
RA 2012	1.236	1.220	16
RA 2013	1.456	1.458	-2

9. Umweltbericht

Für die Fortschreibung des Örtlichen Raumordnungskonzeptes der Gemeinde Gaimberg wurde gem. § 65 TROG 2016 ein Umweltbericht gem. § 5 TUP erstellt. Dieser Bericht bezieht sich auf die Fassung der 1. Öffentlichen Auflage der 1. Fortschreibung des Örtlichen Raumordnungskonzeptes.